

# AN ROINN OIDEACHAIS

(Department of Education).

## BRAINSE AN MHEÁN-OIDEACHAIS

(Secondary Education Branch).

---

LEAVING CERTIFICATE EXAMINATION, 1926.

---

### HONOURS

### GERMAN.

WEDNESDAY, 23rd JUNE—AFTERNOON, 1.30 TO 3.30 P.M.

---

#### I.

#### Deutscher Aufsatz.

(Mindestens eine Seite, höchstens zwei.)

1. Goethes (oder Schillers) dramatische Kunst an Hand eines seiner Dramen.

oder

2. Der Nutzen der Elektrizität.

oder

3. Der Radioapparat; Vorteile und Nachteile.

oder

4. Inhaltsangabe irgend eines Werkes von Goethe (oder Schiller).

oder

5. Meine Zukunftspläne.

II.

Uebersetze:—

Leicester, allein zurückbleibend.

Ich lebe noch! Ich trag' es, noch zu leben!  
 Stürzt dieses Dach nicht sein Gewicht auf mich?  
 Thut sich kein Schlund auf, das elendeste  
 Der Wesen zu verschlingen? Was hab' ich  
 Verloren! Welche Perle warf ich hin!  
 Welch Glück der Himmel hab' ich weggeschleudert!  
 — Sie geht dahin, ein schon verklärter Geist,  
 Und mir bleibt die Verzweiflung der Verdammten.  
 — Wo ist mein Vorsatz hin, mit dem ich kam,  
 Des Herzens Stimme fühllos zu ersticken?  
 Ihr fallend Haupt zu sehn mit unbewegten Blicken?  
 Weckt mir ihr Anblick die erstorbne Scham?  
 Muß sie im Tod mit Liebesbanden mich umstricken?  
 — Verworfenener, dir steht es nicht mehr an,  
 In zartem Mitleid weibisch hinzuschmelzen.  
 Der Liebe Glück liegt nicht auf deiner Bahn,  
 Mit einem ehr'nen Harnisch angethan  
 Sei deine Brust! Die Stirne sei ein Felsen!  
 Willst du den Preis der Schandthat nicht verlieren,  
 Dreist mußt du sie behaupten und vollführen!  
 Verstumme, Mitleid! Augen, werdet Stein!  
 Ich seh' sie fallen, ich will Zeuge sein.

(Er geht mit entschlossenem Schritt der Thüre zu, durch welche Maria gegangen, bleibt aber auf der Mitte des Weges stehen.)

Umsonst! Umsonst! Mich faßt der Hölle Grauen,  
 Ich kann, ich kann das Schreckliche nicht schauen,  
 Kann sie nicht sterben sehen — Horch! Was war das?

Schiller.

III.

Der Inhalt des folgenden ist ganz kurz auf deutsch wiederzugeben:—

Zwei Grundelemente bestimmen die Wesensart eines Künstlers: die naturgegebene Verbundenheit mit den Wurzeln seines Lebens (Stamm, Volk, Rasse, Landschaft) und die geistige Freiheit innerhalb des gesamten Bezirks menschlichen Denkens und Fühlens.

Je nachdem das eine oder andere überwiegt, erscheinen die Künstler als Gestalten allgemein menschlicher oder volkhaft bedingter Angelegenheiten.

Die ersteren erobern sich die Welt, und Anerkennung, Bewunderung, Staunen wird allgemein ihren Werken gezollt. In ihnen ist der Geist der Menschheit lebendig. Die letzteren werden selten über die Grenzen ihres Vaterlandes hinaus bekannt, aber die Liebe der Nation gehört ihnen. In ihren Werken pulst das Blut ihres Volkes.

Beide Typen hat die deutsche Kultur in zahlreichen Beispielen aufzuweisen. In der allgemein üblichen Klassifizierung erscheinen sie als Klassiker und Romantiker. Goethe ragt aus allen hervor als einer, der sich vom Romantisch-Naturhaften immer mehr zum Klassisch-Menschlichen entwickelt, bis er schließlich Verkörperung des modernen menschlichen Geistes an sich wird. Daneben aber stehen Gestalten wie Brentano, Uhland, die Brüder Grimm, Eichendorff und viele andere, in deren Liedern, Balladen, Märchen und Novellen sich das Volk immer wieder mit Freude selbst erkennt. Nichts vermag mehr Aufschluß über den Volkscharakter zu geben als die Werke solcher Künstler.

## IV.

1. Erkläre auf deutsch:—

Künstler; Vaterland; pulst; Lied; Ballade; Novelle.

2. Unterscheide:—

Herrisch; herrlich.

eine Gelehrtenfrau.

eine gelehrte Frau.

3. Welchen Unterschied bewirkt der Gebrauch von haben oder sein bei fahren, reisen, und ähnlichen Verben? Bilde Beispiele.

4. Folgende Sätze sind zu verbessern:—

Wir haben selten schönes Wetter gehabt.

Er ist minder gefährlich als Feind als als Freund.

Der Zahn der Zeit hat schon manche Träne getrocknet.

5. Unterscheide im Deutschen:—

zwei ch Laute.

zwei ö Laute.

zwei s Laute.

Bilde Beispiele.

6. Bezeichne die Aussprache von:—

Pferd; wenn; Mut; Schuld; läuten; prächtig

7. Die oben angegebenen Stücke (II und III) sind kurz vom Standpunkte des Stiles zu besprechen.